

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 4 (1926)
Heft: 4

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sektions-Nachrichten

Clubssitzung vom 7. April 1926.

Das Haupttraktandum war die Beschlussfassung über die *Neuerstellung der Wildstrubelhütte*.

Der Präsident erwähnte einleitend, dass die Wildstrubelhütte und das Rohrbachhaus samt Hausplatz und Umschwung im Jahre 1915 der Sektion Bern durch Herrn Wilh. Hildebrand, Sektionsmitglied, geschenkt worden sind mit der Verpflichtung, die beiden Gebäude instand zu halten. Das Rohrbachhaus ist ein solider Bau in Trockenmauerwerk und enthält neben 5 Pritschenlagern 18 Betten. Diese Ausstattung bedingt, dass das Haus nicht ohne Aufsicht dem allgemeinen Verkehr offen gelassen werden kann. Es wird daher in der Regel nur während den Sommermonaten, in Anwesenheit des Hüttenwarts, geöffnet. Die Wildstrubelhütte hingegen ist ein leichter Holzbau mit Pritschenlagern, der für den Sommer genügen kann, nicht aber für den Winter. Beständig mussten Reparaturen vorgenommen werden, und man hat sich schon mit dem Gedanken an grössere bauliche Umänderungen befasst. In einem C. C.-Inspektionsbericht wurde letzten Sommer auf das Ungenügen des Zustandes der Hütte für den Winterbetrieb hingewiesen und die Verlegung angeregt. Nach gründlichen Beratungen ist der Vorstand zum Schlusse gekommen, das Zweckmässigste sei die Niederlegung der Hütte und Errichtung eines Steinbaues mit Pritschenlagern, namentlich auch für den Winterbetrieb eingerichtet. Das generelle Bauprojekt, das der Vorstand hat ausarbeiten lassen, sieht den Anbau an das Rohrbachhaus (Westseite) vor. Dem C. C. ist bereits auf die letztjährige Delegiertenversammlung hin unter Zustimmung der Sektionsversammlung ein Gesuch um Gewährung einer Subvention von 50 % der damals auf Fr. 25,000 (ohne Inventar) eingeschätzten Bausumme eingereicht worden. Der Donator hat sich mit der vorgesehenen Sanierung einverstanden erklärt in der Meinung, dass der Neubau nicht zu kleine Dimensionen aufweisen sollte.

Ueber das Technische des Projektes referierte der Vorsitzende der Hüttenkommission anhand der auf die Leinwand projizierten Pläne. Für den Anbau an das Rohrbachhaus sprechen namentlich zwei Umstände: Die Kosten werden geringer sein als bei einem

separaten Bau und die Aufsicht wird durch den Hüttenwart des Rohrbachhauses besorgt werden können. Im Neubau sind 33 Pritschenplätze vorgesehen. Die Ausführung ist in Bruchsteinmauerwerk von 50 cm Dicke und Holzfachwert im Innern gedacht. Die Anordnung ist so gehalten, dass später leicht eine Verbindung ins Rohrbachhaus durchgebrochen werden kann. Vorerst würde auf diese Verbindung verzichtet. Die Kosten stellen sich nach approximativer Berechnung auf ca. Fr. 30,000 (mit Inventar). Der genaue Kostenvoranschlag kann erst erstellt werden, wenn verbindliche Bauofferten auf Grund der Detailpreise eingeholt sind.

Der Präsident fügte noch bei, dass es sich vorläufig nur um die Neuerstellung der Wildstrubelhütte handle. Die Frage einiger vom Vorstand diskutierter Umbauten im Rohrbachhaus werde bis auf weiteres zurückgestellt. Die Finanzierung des Neubaus dürfte gesichert sein. Falls die Subvention für das Jahr 1927 wider Erwarten noch nicht bewilligt würde, müsste vorderhand über das in verschiedenen Fonds angelegte Vermögen der Sektion verfügt werden (Hütten- und Wegefonds, Hüttenerneuerungsfonds), was die unverzügliche Inangriffnahme des Baus ermöglichen würde.

Die Diskussion über die grundsätzliche Frage des Niederlegens der Wildstrubelhütte und Neuerrichtung als Steinbau wurde nicht benutzt. Hingegen wurden verschiedene Bemerkungen zu der technischen Frage der Anlage des Neubaus angebracht, insbesondere von einem Vertreter des Baufachs: Der allgemeinen Disposition könne zugestimmt werden. Sie sei zweckmäßig und ökonomisch. Jedoch wurden einige Bedenken geäussert. Es wurde ferner die Frage aufgeworfen, ob die vorgesehene Brandmauer des Anbaus auf der Seite des Rohrbachhauses nötig sei. Eine Gefahr der Senkung des Anbaus dürfte kaum bestehen. Wenn aber die Mauer nötig sei, dann wäre es (im Hinblick auf die bereits erhobenen Bedenken) zweckmässiger, überhaupt einen getrennten Bau auszuführen, der in nächster Nähe des Rohrbachhauses wohl möglich sein dürfte. Ein besonderer Hüttenwart würde also auch in diesem Falle erübrig. Die Mehrkosten des getrennten Baus dürften (wenn beim Anbau die Brandmauer nötig ist) nicht bedeutend sein.

Auf diese Einwendungen erwiderte der Vorsitzende der Hüttenkommission: Auf die Brandmauer zu verzichten, empfehle sich nicht, weil der Baugrund (Schiefergestein) nicht so ganz sicher sei. Es sei auch zu beachten, dass sich die Mauer des Rohrbach-

hauses aussen nach oben verjünge. Das Einbauen in die Mauern des Rohrbachhauses (Trockenmauerwerk) würde eine mit nicht unerheblichen Kosten verbundene Verstärkung der angrenzenden Mauerpartien des Rohrbachhauses bedingen. Für den Anbau (an Stelle eines getrennten Baus) spreche auch die damit gegebene Möglichkeit einer späteren direkten innern Verbindung der beiden Hütten (Durchbruch).

Der Präsident bemerkte, dass zwar angesichts der geäusserten Bedenken eine übereilte definitive Entscheidung vermieden, aber doch die Ausführung des Baus nicht unnötig verzögert werden sollte. Auf seinen Antrag hin wurde folgender *Beschluss* gefasst:

1. Von den durch den Vorstand bisher getroffenen Vorarbeiten wird in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

2. Die *Wildstrubelhütte* ist niederzulegen und *in Stein neu zu errichten*.

3. Es wird eine Kommission eingesetzt mit dem Auftrag, in Verbindung mit Vertretern des Vorstandes an Ort und Stelle die Anlage des Neubaus, namentlich die Frage des Anbaus an das Rohrbachhaus oder des getrennten Baus, weiter zu prüfen. Die Kommission wird bestellt aus den Architekten Neeser, Klauser und Liggenstorfer. Vom Vorstand werden als Vertreter bezeichnet der Präsident Dr. Guggisberg und Herr Allemann.

4. Der *Vorstand* wird *ermächtigt*, nach Beratung mit der Kommission über das Projekt *zu entscheiden*, unter Kenntnisgabe an die Clubversammlung, und den *Bau ausführen* zu lassen.

5. Dem Vorstand werden die nötigen Vollmachten und *Kredite* im Rahmen einer *Bausumme von Fr. 30,000* erteilt.

6. Der Vorstand wird beauftragt, das *Subventionsgesuch* beim C. C. auf Basis dieser Bausumme von Fr. 30,000 zu erneuern.

Trotz der schon vorgerückten Stunde folgte hierauf die Versammlung mit grossem Interesse dem *Lichtbildervortrag* von Herrn Prof. Dr. Rytz: «*Eine Besteigung des Sneehätta in Norwegen*».

Eine botanische Studienreise in Skandinavien, worüber der Referent viel des Interessanten berichtete und durch Bilder veranschaulichte, gab im August des vergangenen Jahres Gelegenheit zur Besteigung des 2300 m hohen Berges (höchste Erhebung des Gebirgszuges Doorefjeld, ca. 140 km südlich von Trondhjem). Die Besteigung selber war, wie der Referent bemerkte, keine besondere touristische Leistung, erforderte aber von Hjerkinn aus einen lan-

gen Anmarsch. Die Baumgrenze liegt in jener Gegend auf 1000 bis 1200 m. Nach einem Strauchgürtel und dann vereinzelten Sträuchern folgen die Flecken, die oft so üppig auftreten, dass sie wie Sand das Gehen beschwerlich machen. Auf ca. 1600 m breitet sich im Tal hinten ein Gletscher aus. Am Fusse des Berges liegt eine komfortabel eingerichtete Clubhütte (mit Betten und bewirtschaftet). Um auch bei dieser Tour dem Exkursionszwecke gerecht zu werden, wurde der Aufstieg über die Südflanke gewählt, die für das Studium der «Vegetation» geeigneter ist. Ein «Gipfelpanorama» gab es oben nicht, da sich dort keine markanten Berggestalten hervortun. Immerhin wurden einige interessante Gletscher- und Felspartien im Bilde vorgeführt, auch aus andern, westlicher gegen den Ozean gelegenen Gegenden, wo sich ausgeprägtere Gipelformen erheben (z. B. das Romsdalshorn), schliesslich noch aus den Fjordgebieten imposant ins Meer abstürzende Steil- und Felshänge.

Starker Beifall belohnte den Vortragenden für seine lehrreichen und unterhaltenden Darbietungen.

Werthmüller.

Vorstandsverhandlungen.

In seiner Sitzung vom 27. Januar 1926 wurden weiter vorbereiten die Organisation der nächsten *Bergchilbi* (versuchsweise im Kursaal Schänzli vorgesehen) und der Umbau von *Wildstrubelhütte-Rohrbachhaus* (Abbruch der Wildstrubelhütte und Anbau in Stein an der Westseite des Rohrbachhauses, für Sommer- und Winterbetrieb in Aussicht genommen).

Da hin und wieder kurz vor den Clubsitzungen oder zu deren Beginn *Anmeldungen* zum Beitritt eingereicht worden sind, die *nicht vollständig ausgefüllt* waren, so soll künftig in solchen Fällen die Anmeldung zwar verlesen, aber nach Vervollständigung eine nochmalige Bekanntgabe an der nächsten Sitzung vorbehalten werden.

Angesichts der starken Beteiligung an den beiden *Skikursen für Jugendliche* soll vor Ostern noch ein dritter Kurs organisiert werden.

Eine beim Vorstande eingelangte *Beschwerde* wegen unordentlichen Verlassens der *Rinderalphütte* durch ein Clubmitglied wurde in dem Sinne erledigt, dass der Fehlbare verwarnt und vom Fall der Clubversammlung Kenntnis gegeben werden soll.

Der Vorsitzende des Exkursionswesens wurde beauftragt zu prüfen, ob die grossen Auslagen für *Führer an Clubtouren* (Art. 12 des Exkursionsreglements) nicht dadurch vermindert werden könnten, dass bei jeder Tour nur *ein* Führer aus der Vereinskasse bezahlt würde.

Werthmüller.

Clubtouren.

Unsere Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Teilnahme an einer Clubtour rechtzeitig durch Anmeldung beim Tourenleiter oder durch Eintragung in die im Clublokal aufliegenden Listen anzugeben. Es ist dies für die jeweiligen Vorbereitungen unerlässlich. Vgl. Art. 9 des Reglements betreffend das Exkursionswesen.

« Die Alpen ».

Clubmitglieder, welche die Monatsschrift « Die Alpen » nicht aufbewahren oder bereit sind, gesammelte Nummern abzutreten, werden ersucht, diese dem Bibliothekar, J. Allemann, abzugeben.

Der Sektionsvorstand.

Photosektion.

Auch im Zeitalter des bewegten Bildes, das unstreitig die einzelnen Momente des Erlebens viel charakteristischer zu erfassen vermag und voraussichtlich eines Tages auch in unsere Clubversammlungen Einzug halten dürfte, wird das stehende Lichtbild gleichwohl stets ein begehrtes Mittel der Veranschaulichung bilden. Voraussetzung muss dabei allerdings ein photographisch einwandfreies Glasbild sein, das überdies, wenn es auf die Dauer befriedigen soll, bei Landschaftsaufnahmen das malerische Moment des Gefallens packend erfasst, wiedergibt und bei technischen Sachen eine klare Vermittlung des Wesentlichen ermöglicht. Hierzu ist eine mit der Beweglichkeit der Auffassung gepaarte fortschreitende Schulung des Auges, auf Grund einer schritthaltenden Beherrschung der photographischen Ausdrucksmittel unerlässliche Bedingung. Diese Ueberlegungen ergeben sich sowohl als Forderungen einer naturgemässen Entwicklung der Photographie, wie als Kriterium einer festzustellenden Aufwärtsentwicklung in der Qualität der in unserer Clubsektion vorgewiesenen Diapositive.

Das reiche Bildermaterial, das uns Herr *August Gysi* in unserer Monatssitzung vom 14. April am Lichtschirm vorführte, bewies in markanter Weise, mit welch im ganzen geringen Hilfsmitteln er es versteht, in den Linien der vorerwähnten Gedanken sich zu bewegen. Dabei fällt namentlich in Betracht, dass Herr Gysi alle Bilder als Freihandaufnahmen, auf Sommer- und Wintertouren, in augenscheinlich durchwegs plötzlichen Entschlüsse und in guter technischer Durcharbeitung zustande bringt. Er führte die zahlreich erschienenen Mitglieder der Photosektion auf eine Reihe Ski-, Kletter- und Hochgebirgsfahrten in unser herrliches Berner Oberland, sowie in die Bündnerberge. Fast auf Schritt und Tritt liessen die Bilder erkennen, in welch rastloser Weise Auge und Apparat tätig waren, um in impulsivem Erleben überraschende Moment landschaftlichen Entzückens festzuhalten und so sich als einen Meister der Freihandaufnahmen auszuweisen. Auch an dieser Stelle sei Herrn A. Gysi der genussreiche Abend, den er uns bot, herzlich dankt.

Die Reize des ewig neuen Frühlings sind nicht auszuschöpfen. «Frühling» ist deshalb wiederum das Thema unserer in der Juni-sitzung vorzulegenden Quartalaufgabe. E. M.



Vorträge und Tourenberichte

«Von der Dom- zur Mischabelhütte».

Lichtbildervortrag, gehalten von Herrn Dr. H. Kleinert in der Clubssitzung vom 3. März 1926.

Das Vorspiel dazu war die Clubtour auf den Dom vom 8./9. August 1925, worüber der Referent seinerzeit in den «Club-Nachrichten» (Nr. 9/1925, Seite 137) ausführlich berichtet hat. Aus der Reihe der schönen Bilder dieser Domtour seien namentlich hervorgehoben einmal die hübschen Talansichten (Visp, Stalden, St. Niklaus, Randa), ferner, vom Aufstieg, insbesondere die wechselnden Blicke auf das gegenüberliegende Weisshorn zuerst von weit unten zu diesem Prachtsberg (4512 m) empor und schliesslich vom Dom (4554 m) «herab». Aber auch durch die andern Riesen, vom Weisshorn bis zu den Zermatter Bergen, wurde das Auge verschiedentlich schon während des Aufstieges gefesselt, und die umfas-